Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

8.11.1818 (Nr. 310)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 310. Sonntag, den 8 Nov. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitz. am 12. Okt.) — Baiern. (Würzburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. (Klausthal.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. (Achen.) — Schweiz. — Baden.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 51. Sitz. am 12. Okt. Der großherzogl. badische Hr. Gesandte, Frhr. v. Berkheim, giebt Kenntniß von dem Schreiben des Professors Stark zu Augsburg, womit derselbe ein Exemplar seines meteorologischen Jahrbuches von den Jahren 1813, 1814 und 1815, nebst einer Beschreibung der meteorologischen Instrumente, einsendet, und damit die Bitte verbindet, daß ihm von Seite der hohen Bundesversammlung die Zusicherung der Subscription von den höchsten Mitgliedern des durchl. deutschen Bundes ertheilt, und ihm eine Unterstützung zur Fortsetzung dieses so gemeinnützigen litterarischen Unternehmens bewilligt werden möge. Der Hr. Referent äussert hierauf gutachtlich: So wenig die Verdienste des Verfassers, als eines unserer vorzüglichsten Naturforscher, der dieses litterarische Werk auf eigene Kosten begonnen habe, zu mißkennen wären, und so sehr es ihm zu ahnen sey, wenn er durch eine großmüthige Beihülfe in seinem Unternehmen unterstützt würde, so liege es dennoch nicht in dem Wirkungskreise dieser hohen Versammlung, diesem Theil seines Gesuches zu entsprechen; es sey aber zu wünschen, daß ihm seine Regierung die bei ihr nachzusuchende Unterstützung gewähre. Der erste Theil seines Gesuches hingegen könnte durch die HH. Bundesgesandten bei ihren hohen Kommittenten zur geeigneten Rücksichtsnahme empfohlen werden. Beide Werke wären, unter Anerkennung der Verdienste des Verfassers und deren ehrenvollen Erwähnung in dem Protokolle, dankbar anzunehmen, und an die Büchersammlung in die Bundeskanzlei abzugeben. — Sämmtliche HH. Gesandten übernahmen die Empfehlung an ihre höchsten und hohen Kommittenten, und dem Antrage gemäß wurde beschlossen: dem Professor Stark, unter ehrenvoller Erwähnung der überreichten Schriften, welche seine um die Meteorologie erworbenen Verdienste erprobten, den Dank der Bundesversammlung zu erkennen zu geben, und diese in die Büchersammlung an die Bundeskanzlei abzugeben. — Ebenderselbe erstattet Vortrag über die Rekursschrift des ehemaligen geheimen Rathskanzellisten Karl Eduard Detstroub zu Fulda, Pension betreffend, und äussert, nach vollständig ausgehobenem Inhalte dieser Eingabe: Es ergebe sich aus der geschichtlichen Darstellung, daß der Bittsteller weder zu der Kategorie der Pensionärs und Staatsdiener gehöre, die, sowohl nach dem Wortinhalt des Art. 15 der deutschen Bundesakte, als auch nach der Analogie aus demselben hergeleitet, der Bundesversammlung zur Besorgung und Regulirung ihrer Pensionsverhältnisse zugetheilt worden seyen. Eben so wenig könnten die in dem Vortrage über die Kompetenzbestimmung (34. Sitz.) angenommenen Bestimmungen auf den Reklamanten angewendet werden, und sonach nur noch davon die Rede seyn, ob hier der geeignete Fall eintrete, wo etwa eine Verwendung dieser hohen Versammlung für den Reklamanten platzgreifend wäre? Nach der eigenen Angabe des Reklamanten sey derselbe, als Folge einer gegen ihn verhängten Dienstuntersuchung abseiten der französischen Administration, angeblich (wie er behauptet, aber keineswegs erweiset) wegen Dienstuntreue, seines Dienstes entsezt worden; da er aber, wie er weiter angebe, aktenmäßig seine Vertheidigung gegen jenes Urtheil sich vorbehalten, so hätte er bei der auf die französische nachfolgenden primatischen Regierung sich dieses Rechts bedienen können, statt um Abolition jenes Urtheils einzukommen, besonders da er nirgends anführe, daß ihm die Mittel dazu weder benommen, noch erschwert worden, indem er im Gegentheil in Abschrift einen Beschluß des großherzogl. Departementalgerichts zu Fulda vom 14. Nov. 1814 produzire, welchem zufolge ihm die Gestattung eines Examens als Amtsadvokat abgeschlagen, dagegen er aber angewiesen werde, seine Vertheidigungsschrift zu fertigen. Es habe also nur allein von ihm abgehangen, längst schon diejenigen Rechtsmittel anzuwenden u. zu benutzen, wodurch er seine Unschuld und das angeblich Widerrechtliche seiner Dienstentsetzung hätte ausführen, und so vielleicht wieder in die Klasse der Zentraldiener des Fürstenthums Fulda aufgenommen werden können, und er habe es also, ohne in die weder für ihn noch gegen ihn sprechenden Muth-

masungen sich einzulassen, sich selbst zuzuschreiben, wenn er aus den Etats des Fürstenthums Fulda präkludirt worden, da die Angabe, daß er seine Vertheidigung aus Schonung für das Gericht, was gegen ihn gesprochen, aufgegeben habe, ihm zu keiner Entschuldigung dienen könne; es sey daher auch nicht angemessen, eine Verwendung von Seite der hohen Bundesversammlung für den Reklamanten eintreten zu lassen. — Der hierauf gegründete Antrag des Hrn. Referenten wurde einhellig angenommen, und daher beschlossen: daß der ehemalige Kanzellist Karl Eduard Deistrenk zu Fulda mit seinem unstatthaften Gesuche abzuweisen sey. — Der herzogl. holstein-oldenburg. rc. Hr. Gesandte, v. Berg, legt folgende Eingaben von diesem Jahre, die ehemalige Reichsoperationskasse betreffend, vor: Denkschrift des geheimen Raths Wedekind, Rükstände an Reichs-Römermonaten; Forderung des Kupferschmidts Großmann zu Neuwied von 111 fl. 20 kr.; Vorstellung des Majors v. Toth, daß seine Forderung an die Reichsoperationskasse irrig, als gemeinschaftlich mit dem Baron Fellner, in dem der Bundesversammlung mitgetheilten Verzeichnisse der Forderungen von Privaten an die Reichsoperationskasse, angezeigt sey; Fischer'sche Erben zu Ehrenbreitstein, Forderung von 1288 fl.; des Handelsmanns Heinemann zu Köln, Forderung von 1283 fl. 30 kr., nebst Zinsen. — Nach dem Antrage des Hrn. Referenten wurde beschlossen: diese Eingaben der wegen der Forderungen an die Reichsoperationskasse bestehenden Kommission zuzustellen, und den Irrthum wegen der Ansprüche des Majors v. Toth in dem Verzeichnisse zu berichtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Würzburg, den 3. Nov. Der Dechant des aufgelösten Domstifts dahier, Freihr. v. Gebsattel, ernannter Erzbischof von München und Freisingen, ist zu seiner Bestimmung abberufen worden, und gestern bereits nach München abgereiset.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Nov. Gestern ist der kaiserl. russ. Minister am Turiner Hofe, Fürst Kossalevsky, auf seiner Reise nach Achen durch hiesige Stadt passirt.

Hannover.

Klausthal, den 22. Okt. Gestern Nachmittags, kurz vor 3 Uhr, ereignete sich das Unglük, daß ein auf dem hiesigen Rosenhöfer Zuge befindliches Pulvervorrathshaus, in welchem einige 20 Zentner Grubenpulver aufbewahrt waren, in die Luft flog. Es waren im Dienst gerade zwei Obersteiger darin beschäftigt, an die in und neben dem Gebäude versammelten Bergleute Grubenpulver auszugeben. Durch die Explosion, deren Ursache schwerlich auszumitteln ist, wurden jene beiden Obersteiger, 18 Bergleute, 1 Frau und 3 Kinder zerschmettert und verbrannt, dann 4 Bergleute u. 1 Kind tödtlich verwundet, so daß auch deren Rettung bezweifelt wird. Der Anblik der Zerstörung, der Jammer herbeieilender Verwandten und Freunde war herzzerreißend. Die Verunglükten hinterlassen größtentheils hülflose Wittwen und Kinder, denen nur einigen Trost die Beihülfe theilnehmender mildthätiger Menschen gewähren kann, deren Aufnahme und zwekmäßigen Verwendung gewiß die hiesigen obrigkeitlichen Behörden sich gerne unterziehen.

Kurhessen.

Kassel, den 4. Nov. Vorgestern ist der kurhessische Gesandte von Lepel von Frankfurt hier angekommen.

Frankreich.

Paris, den 4. Nov. Gestern machten die fremden Botschafter und Gesandten dem Könige ihre Aufwartung. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach dem Ourcqkanal. Die königl. Prinzen wohnten, in Gesellschaft des Großfürsten Konstantin, größten Manövres im Feuer bei, welche in der Ebene von Grenelle durch die königl. Garde, unter Aufführung des Marschalls Marmont, Herzogs von Ragusa, ausgeführt wurden. Der König von Preussen ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Karl, und dem Prinzen von Mecklenburg gestern Morgens 11 Uhr von hier nach Achen zurükgereiset. Heute wird der Kartstag bei Monsieur gefeiert. Der Herzog von Berry, der den nämlichen Namen führt, giebt morgen ein Fest, das mit einem Balle schließen wird. Der Herzog von Angoulême wollte heute in Metz eintreffen. In seiner Begleitung befinden sich zwei seiner Adjutanten, de Montagny und de Montcalev, und der Generallieutenant Rogniat, Generalinspektor des Genie.

Nach dem heutigen Journ. Gen. sind, vermöge Spruchs der Anklagekammer des königl. Gerichtshofes, die HH. Cannel, Blot de Chabigny, Songis und Romilly gestern Abends 6 Uhr in Freiheit gesezt worden. Hr. Songis, der am Podagra leidet, hat inzwischen das Gefängniß noch nicht verlassen können. Der Prozeß wegen der sogenannten weißen Verschwörung scheint hiernach beendigt zu seyn.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68¼, und die Bankaktien zu 1580 Fr.

Großbritannien.

London, den 30. Okt. Die Königin hat, nach dem heutigen Bulletin, den gestrigen Tag sehr unruhig und leidend, die verflossene Nacht aber ziemlich gut zugebracht, so daß sie heute Morgen sich etwas erleichtert fühlt.

Gestern ist der hiesigen Bank durch den kön. preuß. Gesandten von Humboldt die hypothekarische Verschreibung zur Sicherung des in England für Rechnung Preussens eröfneten Anlehens von 5 Mill. Pf. Sterl. behändigt worden.

Don Alvaro, ein spanischer Flüchtling, der in seinem Vaterlande zum Tode verurtheilt ist, giebt jezt zu London eine Zeitschrift, unter dem Titel: Der konstitutionelle Spanier, heraus.

Ein Hr. Scoresby (dessen Vater im J. 1806 bis zum 81. Grad nördlicher Breite gelangte) behauptet, zur See werde man nie den Pol erreichen. Das einzige mögliche Mittel sey, die Expedition auf Spitzbergen überwintern zu lassen, und dann im Frühling auf Schlitten, von Hunden gezogen, über Land und Eis die noch fehlenden 150 geographischen Meilen zurükzulegen; auf ähnliche Art durchstreiften die russischen Bärenjäger häufig Theilweise den großen Eis-Ozean zwischen Novazembla und Kamtschatka.

Der Courrier hatte kürzlich gesagt, Cobbet sey wegen einer Schmähschrift auf die amerikanische Regierung zu einer Strafe von 700 Dollars verurtheilt worden. Der Richmond-Enquirer versichert, das Aufruhrgesez sey in Amerika ganz abgeschaft; es sey kein Verbrechen mehr, gegen die Regierung zu schreiben; man könne vom Präsidenten so viel Uebels sagen, als man wolle; alles, was man dabei zu gewinnen habe, sey, ausgelacht zu werden.

Oestreich.

Wien, den 1. Nov. Am 20. Okt. wurde der Postulatenlandtag für Böhmen zu Prag gehalten. Nach einer Anrede von Seite des Prinzipalkommissärs, hierauf erfolgter Ablesung der landesherrlichen Postulate bei offenen Thüren, und einer Gegenrede von Seite des Oberstburggrafen, wurde der Landtag geschlossen. — Auch zu Brünn war am 20. Okt. ein Landtag, auf welchem der Oberappellationspräsident, Freihr. v. Heß, die landesherrlichen Postulate ablas, und hierauf mit seiner feierlichen Abfahrt die Versammlung geschlossen wurde. — Einige griechische Handelsleute wollen hier aus Briefen wissen, daß sich der Fürst der Wallachei aus Bucharest nach Siebenbürgen geflüchtet habe, um den Folgen einer Ungnade auszuweichen, in die er bei dem Sultan oder bei dem Divan in Konstantinopel gefallen zu seyn befürchtet. Er soll mit einem Gefolge von 500 Köpfen über die Gränze gekommen, und in Kronstadt aufgenommen worden seyn. Der Fürst macht wohl öfters Reisen nach Kronstadt, und hat sogar einen eigenen von ihm besoldeten Arzt dort; nur reiset er nicht mit so großem Gefolge. Ob er es vielleicht nur diesesmal that, oder wirklich zu seiner Rettung herüber gieng, werden die nächsten Berichte zeigen, da jezt der Briefwechsel unter den Geschäftsleuten zwischen jenen Gränzen und der Hauptstadt lebhafter als jemals ist. — Der Kaiser hat kürzlich dem Feldmarschalllieutenant und Vizegouverneur von Mainz, Baron von Strauch, das Großkreuz des östreich. Ordens der eisernen Krone, und dem königl. preussischen Major von Vigny, Chef der dortigen Geniedirektion, das Ritterkreuz des östreichischen Leopoldordens zu verleihen geruht. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 97¾ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 234¼ W. W.

Preussen.

Achen, den 3. Nov. Gestern Nachmittags um 2 Uhr ist die verwittwete Kaiserin von Rußland auf dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Schlosse Rohe eingetroffen. Der Kaiser war seiner erhabenen Mutter bis Altenhoven entgegen gefahren. Kaum waren Ihre Maj. auf dem benannten Schlosse angelangt, als Se. M. der Kaiser von Oestreich Ihnen in einem sechsspännigen Gallawagen Ihren Besuch abstatteten. Der Kronprinz von Preussen folgte gleich vierspännig nach. Die Frau Fürstin von Thurn und Taxis, der Herzog von Wellington und alle Minister machten nach einander ihre Aufwartung. Um 5 Uhr sezte die Kaiserin, von ihrem erhabenen Sohne begleitet, die Reise nach Mastricht fort. — Der russische Gesandte am Londoner Hofe, Graf von Liewen, ist heute wieder auf seinen Posten zurükgekehrt. — Der König von Preussen wird unverzüglich in Brüssel erwartet, wo er bis zum 6. d. beim Könige der Niederlande verweilen wird, und wo die Gränzberichtigung und einige Austauschungen zwischen beiden Monarchen unmittelbar verhandelt werden sollen. — Freihr. von Stein arbeitet täglich mit den hier anwesenden Ministern.

Schweiz.

Die Regierung von Freiburg hat nun die Bedingnisse, unter denen der König von Portugal die Errichtung einer Schweizerkolonie in Brasilien bewilligt, bekannt gemacht. Folgendes sind die vorzüglichsten davon: Se. M. bestreiten die Kosten der Niederlassung von hundert Familien katholischer Religion. Sie bezahlen ihre Ueberfahrt bis Rio-Janeiro, und verschaffen ihnen die Hülfs- und Lebensmittel, deren sie bedürfen, um sich in den Kanton Canto Gallo, 24 Stunden von der Hauptstadt, zu begeben. Den Kolonisten werden provisorisch der Regierung angehörige Gebäude angewiesen. Jede Familie erhält einen bestimmten Bezirk Landes, Vieh und Samen. Jedem Kolonisten werden das erste Jahr 160, das zweite 80 Reis täglich ausbezahlt, und die erforderlichen Lebensmittel gegeben. Die Kolonie muß eine bestimmte Zahl Handwerker halten, und sich in Europa mit einem Arzt, einem Wundarzt, einem Apotheker und einem erfahrnen Thierarzt, so wie mit zwei oder vier Geistlichen für den Gottesdienst, versehen. Die neue Kolonie erbaut zuerst eine Stadt und zwei Dörfer. Jede dieser Gemeinden erhält eine Dotation an Land, um ihre Verwaltungskosten bestreiten zu können. Die Stadt erhält den Namen, Neu-Freiburg. Alle Schweizerkolonisten werden als Portugiesen naturalisirt. Sie sind bis Ende des Jahrs 1829 von aller Personal- u. Grundsteuer frei. Sobald die Kolonie 150 Männer von 18 bis 40 Jahren zählt, bilden sie eine Miliz, und trägt zur Rekrutirung der weissen portugiesischen Korps bei. Die Kolonisten dürfen wieder nach ihrem Vaterlande zurükkehren, in diesem Falle aber nur über die Hälfte ihrer unbeweglichen Güter verfügen; die andere Hälfte fällt der Gemeinde zu Vermehrung ihrer Einkünfte anheim ꝛc.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	27 Zoll 8 2/10 Linien	6 8/10 Grad über 0	Nordost	80 Grad	trüb, neblicht
Mittags ½3	27 Zoll 8 5/10 Linien	9 6/10 Grad über 0	Nord	71 Grad	wenig heiter, dünstig
Nachts ½11	27 Zoll 8 8/10 Linien	7 8/10 Grad über 0	Nord	79 Grad	wenig heiter, dünstig

Gestern, am 7. d., gegen Abend sind Ihre kaiserl. Maj. die regierende Kaiserin von Rußland und Ihre Hoh. die Frau Markgräfin von Bruchsal in Karlsruhe angekommen.

Karlsruhe. [Cassino-Anzeige.] In dem Gasthause des Unterzeichneten ist, mit dem 11. dieses anfangend, jeden Mitwoch Abend um 8 Uhr ein subscribirtes Cassino für bevorstehenden Winter; zu deren Entre'e-freien gefälligen Theilnahme, aus Auftrag der verehrlichen Gesellschaft, auswärtige Herren und Damen ergebenst einladet

C. W. Wielandt,
zum Badischen Hof.

Literarische Anzeige.

Erläuterungen und Beweise
über gewisse
Rechnungsgegenstände
dem
wissenschaftlichen Rechner und dem Geschäftsmanne gleich nüzlich,
von
L. H. Bischofsheimer.
Karlsruhe 1818.
broschirt 24 kr.
(Ist in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.)

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Dem Dreher Gottfried Kiefer zu Durlach, welcher künstliche Füße und Bruchbänder verfertiget, wird hiermit bezeugt, daß sich die ersteren durch möglichste Leichtigkeit und Bequemlichkeit bei gehöriger Festigkeit, so wie durch einfachen zweckdienlichen Mechanismus besonders auszeichnen, und leztere mehreren bisher als nüzlich brauchbaren bekannten Bruchbändern vollkommen ähnlich befunden worden sind; weswegen man diese Arbeiten öffentlich empfehlen kann.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1818.
Ministerium des Innern, Sanitätskommission.
Winter.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf Verlangen der Wittwe des verstorbenen geheimen Expeditors Klein werden hiermit dessen sämmtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 14 Tagen, unter Vorlage der betreffenden Conto's, bei diesseitiger Stelle anzumelden.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1818.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Schwezingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Krämer Edmund Bronn in Schwezingen ist unterm heutigen der Konkurs erkannt worden. Zwar sind, in Gefolge früherer Vermögensaufnahme und Unterhandlungen mit den Gläubigern, die meisten Forderungen bekannt. Da indessen möglich ist, daß noch unbekannte Gläubiger vorhanden sind, so werden diejenigen, welche allenfalls noch eine Forderung zu haben glauben, zur Sicherstellung derselben auf den 9. Nov. l. J., früh 9 Uhr, vor das Großherzogl. Amtsrevisorat, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen, und ihnen dabei bekannt gemacht, daß Advokat Mühlbacher in Mannheim, als Anwald der Gläubiger, an den sich dieselben also werden können, und Advokat Rüttiger, als Contradictor Massae, aufgestellt sey.

Zugleich wird zum Streite über das Vorzugsrecht der 19. Nov. l. J., früh 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsrevisorate anberaumt, wobei sich jene Gläubiger, welche einen Vorzug ansprechen zu können glauben, einzufinden haben.

Schwezingen, den 19. Okt. 1818.
Großherzogliches Amt.
Ihstein.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Auf höhere Veranlassung wird das zweistöckige Freiherrl. v. Leutrumsche Wohnhaus sammt Zugehörde, in der Waldhorngasse dahier neben Mad. Kärcher und Bernhard Hirsch gelegen, Montag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthaus zum König von Preussen, auf Steigerung gesezt, und dem Meistbietenden unter Bedingungen, welche dahier zu erfahren sind, für eigen zugeschlagen werden.

Die Liebhaber können das Haus alle Tage in Augenschein nehmen.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1818.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Rastatt. [Versteigerung.] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Montag, Dienstag und Mitwoch, den 9., 10. und 11. November, Morgens, in einem Seitengebäude des Schlosses, eine Versteigerung von Silber, Glaswaaren, Porzellan, Kupferstichen, Spiegeln, Betten, Leinenzeug, Möbeln, Schreinwerk und Küchengeräthe gehalten wird.

Pforzheim. [Früchte-Versteigerung.] Mitwoch, den 11. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem landesherrschaftlichen Speicher dahier

150 Mltr. Haber,
310 Mltr. Dinkel und
30 Mltr. Gerste,

zuerst Partienweise, und darauf den Fruchtgattungen nach im Ganzen, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, unter Vorbehalt hoher Kreisdirectorialgenehmigung, Steigerung verkauft werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Pforzheim, den 3. Nov. 1818.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Crecelius.